Nr. 449 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 25. Septmber 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 24. September. Neu-Erkrankungen liegen aus dem Krankenhause Moabit nicht vor. Am gestrigen Nachmittag ist der Schiffsknecht Karsten am Choleratyphus verstorben, gestern Abend gegen 9 Uhr verschied der erst am Freitag Vormittag von Plötzensee eingelieferte Bootsmann Jarocki. Derselbe ist, wie nunmehr festgestellt ist, erst am Morgen der Einlieferung von Oranienburg aus mit dem Fahrzeug, auf welchem er diente, in Plötzensee angekommen und da bei J. die Cholera sehr stark auftrat, so konnte mit Sicherheit angenommen werden, daß die Infizirung nicht an letztgenanntem Orte, sondern schon mehrere Tage vorher (auf dem Havelflußgebiet wahrscheinlich) erfolgt ist. Die asiatische Cholera ist ferner gestern Nachmittag bei dem schon seit einigen Tagen in dem genannten Barackenlazareth internirt gewesenen 20jährigen Schiffer Friedrich Dannenberg ausgebrochen; doch scheint die Erkrankung nur eine leichte zu sein. In steter Besserung begriffen befinden sich der 15jährige Woytkowski, Kellner Lange, Bartolsen, sowie Schiffer Dannenberg der Aeltere, das Befinden der Uebrigen ist unverändert. Eingeliefert wurden in den letzten 24 Stunden bis heute Vormittag 11 Uhr zehn choleraverdächtige Personen, der Bestand Kranker und Verdächtiger in Moabit beträgt 59 Personen. Auf Requisition der Verwaltung dieses Krankenhauses sollte der Eigenthümer des Kahns, auf welchem der verstorbene Jarocki diente, eingeliefert werden, sowie dessen aus Frau und vier Kindern bestehende Familie. Bis jetzt, also nach 24 Stunden, sind diese Choleraverdächtigen noch nicht eingetroffen! Diese sechs Personen werden nunmehr zwangsweise nach Moabit überführt werden. Der Kahn befindet sich bereits, wie soeben gemeldet wird, unter Quarantäne.

* * *

Die Direktion des Hamburger Neuen Allgemeinen Krankenhauses versendet jetzt eine amtliche Richtigstellung über die Vorgänge, welche zu der Entlassung der Hallenser „Mediziner" geführt haben. Obwohl die ursprünglichen Angaben der „Hallischen Zeitung", welche wir lediglich übernommen hatten, ohne auch nur ein Wort des Urtheiles hinzuzufügen, bereits durch spätere glaubwürdige Mittheilungen aus Hamburg auf das richtige Maß zurückgeführt werden konnten, glauben wir es doch den so schwer angegriffenen Behörden der freien und Hansestadt Hamburg schuldig zu sein, die Angelegenheit nach den amtlichen Angaben nochmals zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Es heißt also in dem von Herrn Professor Dr. Rumpf uns zugesendeten Schreiben:

„ . . . Die Herren, um welche es sich nur handeln kann, sind zunächst nicht Aerzte, sondern Studirende der Medizin. Allerdings sind auch solche gegen ein Entgelt von 20 Mark bei den Desinfektionsanstalten und Sanitätskolonnen der Stadt angestellt worden, nicht aber in den Krankenhäusern. Da aber der Bedarf bei den ersteren bald gedeckt war, so wandten sich die später Kommenden den Krankenhäusern zu. Hier wurde wenigstens ein Theil dieser beschäftigt. In dem guten Willen, die betreffenden Herren nicht ohne Weiteres nach Hause reisen zu lassen, wurden sie theils als Famuli den Gehülfsärzten beigegeben, theils mit Wärterfunktionen betraut. Einzelne Studirende hatten sich unter gleichen Voraussetzungen schon zuvor erbeten, in den Krankenhäusern thätig sein zu dürfen."

Allen diesen Herren wurden durch einen Beschluß des Krankenhaus-Kollegiums außer den Reisekosten die Kompetenzen der Gehülfsärzte (völlig freie Station und 100 Mark Gehalt im Monat) zuerkannt.

Es war deshalb einigermaßen überraschend, daß die im Alten Allgemeinen Krankenhause beschäftigten Studirenden zunächst persönlich durch einen Deputirten vorstellig wurden, daß ihnen eine anderweite Anerkennung nothwendig erscheine, noch überraschender, daß sie sich gegen den Rath von Herrn Dr. Jollasse in einem unqualifizirbaren Schreiben an das Krankenhaus-Kollegium wandten. Im Interesse der Anstaltsdisziplin wurde alsbald beschlossen, auf die weitere Hülfe der betreffenden Herren zu verzichten. Das Honorar und die Reisekosten wurden ihnen zur Auszahlung zur Verfügung gestellt. Letztere wurden von sämmtlichen Herren, das Honorar nur von einem erhoben. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß gebildete junge Leute unter totaler Verkennung der Verhältnisse gleichsam eine höhere Belohnung erpressen wollten, — während von Seiten der Behörden schon der Plan vorliegt, denjenigen Herren, welche im Dienste der Cholerakranken pflichttreu thätig waren, eine besondere Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

Uebrigens haben erfreulicher Weise keineswegs alle in den Krankenhäusern thätige Studirende sich dem Vorgang der Hallenser angeschlossen. Es muß sogar hervorgehoben werden, daß das Benehmen der Hallenser die höchste Mißbilligung ihrer Kommilitonen erfährt. Was die Besoldung der Wärter in den Staatskrankenanstalten betrifft, so erhalten diese keineswegs, wie es scheinen könnte, 15 Mark pro Tag, sondern in jetziger Cholerazeit neben freier Station den doppelten Lohn im Betrage von etwa 70—84 Mark pro Monat."

* * *

Hamburg, 24. September. (W. T. B.) Nach einer Bekanntmachung der Deputation für Handel und Schifffahrt sind an der Ober-Elbe und Unter-Elbe zwei Kontrollstationen eingerichtet worden, wo alle die Elbe passirenden Flußfahrzeuge revidirt werden und eine Bescheinigung über die Revision ertheilt wird. Der Frachtschiff- und Fluß-Verkehr ist auf der Ober-Elbe in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens untersagt. Für Flußfahrzeuge, welche Nachts nach der Unter-Elbe abfahren wollen, muß bis 3 Uhr Nachmittags eine Revision beantragt werden. An der Grenze zwischen Hamburg und Altona begann heute die Revision des Waaren- und Wagenverkehrs, den Pferdebahnverkehr ausgenommen. Der Personenverkehr erleidet keine Beschränkung; wer jedoch länger als 12 Stunden in Altona bleibt, muß sich anmelden; in Hamburg beschäftigte Altonaer erhalten Scheine, welche von der Anmeldung dispensiren.

Hamburg, 24. September. Die frühere „Concordia" in St. Pauli, in welcher der Volks-Kaffeehallenverein 650 Logirzimmer eingerichtet hat, ist von der Cholera-Kommission behufs Unterbringung der Bewohner des Gängeviertels gepachtet worden. Die Anwohner sind darüber sehr aufgeregt und protestiren, da sie befürchten, es könne sich ein Seuchenheerd bilden.

Wien, 24. September. (W. T. B.) Auf der galizischen Strecke Zwardon-Saybusch-Zablocte der österreichischen Staatsbahnen wird von morgen ab der Personen- und Gepäckverkehr aus sanitären Rücksichten bis auf Weiteres eingestellt.

Brüssel, 24. September. Die Cholera nimmt in den Vorstädten an Heftigkeit zu; gestern wurden 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet. Brüssel selbst ist cholerafrei.

Antwerpen, 24. September. Hier fanden gestern 2 Erkrankungen an Cholera und 3 Entlassungen aus dem Hospital statt; 8 Kranke befinden sich noch daselbst.

Paris, 24. September. (W. T. B.) Gestern sind hier 39 Personen an der Cholera erkrankt und 17 gestorben; in Havre sind 12 Erkrankungen und 8 Todesfälle in Folge der Cholera vorgekommen, einige Fälle werden auch aus Montmedy an der Maas gemeldet.

Paturages, 24. September. 15 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera waren gestern hier zu verzeichnen; die Epidemie nimmt zu.

Christiania, 24. September. Die dänischen Häfen sind für cholerafrei erklärt worden.

Petersburg, 24. September. (W. T. B.) Nunmehr werden auch aus Riga und Bolderaa Erkrankungen an der Cholera gemeldet. Bis zum 21. d. M. inkl. sind 16 Personen an derselben erkrankt und 8 gestorben.

Newyork, 24. September. (Hirschs T. B.) Bei der Desinfektion des Gepäcks der gestern hier eingetroffenen Einwanderer wurden 1100 Kollis im Werthe von fast 10,000 Dollars vollständig zerstört.

Deutschland.

Berlin, 24. September. Das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Prinzessin ist andauernd das beste. Die Kaiserin dürfte voraussichtlich mit Beginn der nächsten Woche das Bett verlassen.

— Wie dem „Rh. Kourier" aus Homburg gemeldet wird, erfolgt die Abreise der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe am Dienstag Abend und zwar zunächst nach Südtirol, von wo sich die Herrschaften nach Schloß Balmoral begeben.

— Der hiesige sächsische Generalbevollmächtigte Oberst von Schlieben ist zum Generalmajor befördert worden. Herr von Schlieben ist Artillerist, seine militärische Karriere ist eine sehr schnelle gewesen, am 19. März 1863 wurde er Sekondelieutenant, 4 Jahre später bereits Premierlieutenant, am 8. Januar 1872 erfolgte die Ernennung zum Hauptmann, am 26. September 1878 die zum Major, am 14. Januar 1887 die zum Oberstlieutenant und am 1. Februar 1889 die zum Oberst; seit etwa 15 Jahren ist von Schlieben sächsischer Militärbevollmächtigter in Berlin. — Generalmajor von Zeschau ist zum Kommandanten von Dresden ernannt worden. Derselbe hat zuletzt die 47. Infanterie-Brigade kommandirt und ist Generalmajor am 16. November 1891 geworden.

** Das Etatsjahr 1891—92 schließt bekanntlich für Preußen mit einem Fehlbetrage von 40 Millionen ab. Die Ergebnisse des ersten Viertels des laufenden Jahres, welche bisher vorliegen, lassen auf keine Besserung, vielmehr eher auf eine Verschlechterung der finanziellen Verhältnisse schließen. Ob inzwischen auch nur der Stand des Vorjahres erreicht ist, erscheint angesichts der lähmenden Wirkung, welche die Cholera auf Handel und Verkehr ausgeübt hat, mehr als zweifelhaft. Die Aufstellung des preußischen Etats pro 1893—94, bezüglich deren die Anmeldungen der Einzelressorts bis 1. September erfolgt sind und über welche die kommissarischen Verhandlungen in kürzester Frist ihren Anfang nehmen werden, stehen daher unter dem Drucke ungünstiger Finanzverhältnisse. Es wird darum noch in höherem Maße, als dies schon in den Vorjahren der Fall war, darauf Bedacht genommen werden müssen, die Ausgaben auf das unbedingt nothwendige Maß zu beschränken und alle neuen Aufwendungen, welche wie immer erwünscht, doch durch die staatlichen Interessen nicht nothwendig geboten sind, für eine günstigere Zeit vorzubehalten.

** Das neue Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welches vom Reichstage in der vorigen Tagung zur Verabschiedung gebracht wurde, hat sich schnell eine allgemeine Beliebtheit erworben und ist vielfach bereits für kleinere Unternehmungen zur Anwendung gebracht worden. Ist doch sogar zu einem Ausstellungszwecke in Chicago eine deutsche Erwerbsgesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Auch manches gewerbliche Etablissement, für welches die früheren Formen der Erwerbsgesellschaften nicht geeignet waren, hat sich nunmehr die neue Form gegeben. Nur eine bestimmte Kategorie gewerblicher Unternehmungen, für welche gerade mit die neue Gesellschaftsform geschaffen wurde, scheint sich der Vortheile, welches das neue Gesetz bietet, noch nicht im gewünschten Umfange bewußt geworden zu sein. Wenigstens hat man in der Oeffentlichkeit nichts davon vernommen, daß Zuckerfabriken sich in irgendwie erheblicher Weise aus Aktiengesellschaften in Gesellschaften mit beschränkter Haftung verwandelt haben. Und doch ist gerade für diese die neue Erwerbsform von größter Bedeutung. Vielfach sind nämlich die Zuckerfabriken darauf begründet, daß eine Anzahl von Landwirthen die Baupflicht eines bestimmten Quantums Rüben übernommen haben. Diese Fabriken hatten früher aus Mangel an einer besseren Gesellschaftsform die der Aktiengesellschaft gewählt, obwohl kein Grund zur Ausgabe marktgängiger Papiere für sie vorlag. Nach einer Reichsgerichtsentscheidung ist jedoch eine Verbindung der Verpflichtung zum Rübenbau mit der Mitgliedschaft als solcher bei einer Aktiengesellschaft unmöglich. Diese Verpflichtungen, welche doch die Grundlage der Vereinigung bilden, mußten deshalb in besonderen Verträgen festgesetzt werden. Ein Vorzug des neuen Gesetzes vor dem Gesetz über die Aktien- u. s. w. Gesellschaften ist nur der, daß bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung auch andere als Kapitaleinlagen zum Gegenstande der Mitgliedspflicht gemacht werden können. Gerade für die genannte Kategorie von Zuckerfabriken würde sich deshalb eine Anwendung des neuen Gesetzes als außerordentlich zweckentsprechend und nützlich erweisen.

— Im Reichs-Gesundheitsamt finden am nächsten Montag, den 26. d. M., Besprechungen über den Entwurf eines allgemeinen Seuchen-Gesetzes statt. Dieselben werden, wie verlautet, unter dem Vorsitz des Direktors des Reichs-Gesundheitsamts, Dr. Köhler, stattfinden. Es werden u. a. daran theilnehmen: der Direktor des Instituts zur Erforschung der Infektionskrankheiten, Professor Dr. Robert Koch; der Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Coler; der Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Kersandt; der Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Hopter, welcher dem Reichs-Gesundheitsamt als außerordentliches Mitglied angehört; die baierischen Ober-Medizinalräthe Professor Dr. v. Pettenkofer und Dr. Ritter v. Kerschensteiner; Professor Dr. Gaffky aus Gießen u. s. w. Die Berathungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

** Einige Blätter gehen von der Auffassung aus, als würde durch die dem Bundesrathe zugegangene Novelle zu den Militärpensionsgesetzen nur beabsichtigt, die Verhältnisse der im Frieden pensionirten Militärs aufzubessern. Das ist ein Irrthum. Gerade der größte Theil der aus der Novelle entspringenden Neuausgaben soll den Kriegsinvaliden zu Gute kommen. Dahin sind zu rechnen die Ausgaben, welche entstehen aus der Erhöhung der Kriegszulage von 6 auf 9 Mark monatlich, in Folge rückwirkender Kraft der anderweitigen Normirung der Summen, von deren Erreichung in der Zivilstellung ab den früheren Militärpersonen die Pension gekürzt wird u. a. m. Deshalb wird ja auch gerade der bei Weitem bedeutendere Theil der Mehrausgaben dem Reichs-Invaliden-Fonds zur Last fallen, während ein verhältnißmäßig nur kleiner Betrag durch die Reichseinnahmen gedeckt werden soll.

Posen, 24. September. Fürst Ferdinand Radziwill, Bruder des Prinzen Karl, ist gestern in Lodz angekommen. Das Petrikauer Bezirksgericht, bestehend aus dem Präsidenten, zwei Richtern und dem Staatsanwalt, ist nach Lodz herübergekommen, um den Prinzen im Operationszimmer der Privatheilanstalt im Beisein der Aerzte zu vernehmen. Der Prinz unterhielt sich ruhig. Der Fürst und der Prinz verlassen heute Lodz und fahren nach Bonn.

Aachen, 24. September. (W. T. B.) Amtliches Wahlergebniß. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl in Aachen, zweiter Wahlbezirk des Regierungsbezirks Aachen, entfielen sämmtliche 578 abgegebenen Stimmen auf das Mitglied der Zentrumspartei Oberlandesgerichtsrath Spahn-Berlin.

Kassel, 24. September. Der königl. Polizei-Präsident Graf Königsdorff ist am Typhus gefährlich erkrankt.

Dresden, 24. September. (W. T. B.) Der sächsische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst von Schlieben, ist zum Generalmajor befördert, General von Zeschau ist zum Kommandanten von Dresden ernannt worden.

Dresden, 24. September. Die bulgarischen Staatsbahnen verweigern Wagenladungen und Stückgüter für die Türkei via Zaribrod.

Leipzig, 24. September. (W. T. B.) Das Reichsgericht hat die Revision der Dorothea Buntrock und des Agenten Fritz Erbe, welche wegen doppelten Raubmordes von dem Schwurgericht in Magdeburg zum Tode verurtheilt wurden, verworfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. September. (W. T. B.) Der Hofjägermeister ordnete Vorbereitungen für die Abhaltung von Hofjagden im Lainzer Wildpark bei Schönbrunn während der Anwesenheit des deutschen Kaisers an.

Wien, 24. September. (W. T. B.) Ueber die Form, in welcher die Uebergabe der letzten russischen Note an die türkische Regierung erfolgte, erfährt die „Politische Korrespondenz", daß der Pforte am 15. dieses Monats eine Abschrift einer Depesche des russischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die russische Botschaft in Konstantinopel übergeben worden ist.

Prag, 24. September. (W. T. B.) Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute der Prozeß betreffend das Testament des Grafen Georg Waldstein, welcher vor zwei Jahren starb und unter Uebergehung seiner nächsten Verwandten sein bedeutendes Baarvermögen seinen beiden Oberbeamten vermachte. Da der Verdacht vorlag, daß der Graf schwachsinnig gewesen sei, und die Beamten dieses ausgenutzt hätten, wurde gegen dieselben die Untersuchung wegen Betruges eingeleitet, welche zur Anklage führte. Zahlreiche Zeugen aus den Kreisen des hohen Adels sind vorgeladen, darunter der österreichische Handelsminister Marquis Bacquehem, der Prager Erzbischof Kardinal Graf Schoenborn, der Fürst und die Fürstin Richard Metternich. Der Prozeß wird voraussichtlich drei Wochen dauern.

Schweiz.

Basel, 24. September. (W. T. B.) Fritz Thierstein aus Thun, der muthmaßliche Mörder des vor einigen Wochen bei einem Spaziergang nach dem Belchen (Baden) ermordeten Supernumerars Ott, ist in der vergangenen Nacht hier verhaftet worden.

Belgien.

Lens, 24. September. (W. T. B.) In vergangener Nacht durchzogen Gruppen von Bergarbeitern die Umgebung der Gruben von Wingles, und zerschlugen unter den Rufen: Nieder mit den Belgiern! die Fenster mehrerer von Belgiern bewohnter Häuser.

Lens, 24. September. 7 Bergleute wurden wegen der vorgestrigen Unruhen verhaftet und trotz der drohenden Haltung der Bevölkerung abgeführt.

Frankreich.

Carmaux, 24. September. Zahlreiche Arbeiter erklärten sich angeblich zur Wiederaufnahme der Arbeit dem Präfekten gegenüber behufs Herbeiführung einer Verständigung bereit, damit die allgemeine Arbeitsaufnahme ermöglicht werde. Der Präfekt sagte denselben den umfassendsten militärischen Schutz zu.

Marseille, 24. September. Der Gewerkschaftskongreß nahm fast einstimmig sämmtliche Resolutionen an; die Anarchisten haben einen vergeblichen Versuch gemacht, die letzte Sitzung zu stören.

Italien.

Rom, 24. September. Crispis Rede in Palermo wird die Unabhängigkeit Crispis gegenüber dem Ministerium erklären. Die Meldung von dem demnächstigen Austritt der Anhänger Crispis aus dem Kabinet ist indessen verfrüht. Die bevorstehenden Wahlen werden, wie man erwartet, eine einschneidende Schwächung der äußersten Linken herbeiführen.

Großbritannien und Irland.

London, 20. September. Man würde sich sehr irren, wenn man glauben wollte, die Engländer wären noch immer mit Bezug auf die Behandlung ihrer Landsleute im Auslande so feinfühlig, wie sie es in den Tagen Palmerstons waren. Ja, damals durfte sichs England noch erlauben, bei jeder Tracht Prügel, die ein britischer Matrose in einem Schmutzgäßchen von Stambul oder Lissabon erhielt, mit dem Säbel zu rasseln. Heut zu Tage dagegen fühlt jeder Sohn der grünen Inseln, der seine Schritte in die Fremde lenkt, daß er dort auf eigenen Füßen stehen muß. Die Russen scheinen heutigen, aus Ottawa eingetroffenen Nachrichten zufolge die Mannschaften der drei englischen Robbenfänger, welche von russischen Kriegsschiffen auf hoher See gekapert wurden, in ganz unmenschlicher Weise behandelt zu haben. Die Matrose wurden in Petropawlowsk ohne Geld und Lebensmittel ans Land gesetzt und wären in diesem elenden Dörfchen ohne die Mildthätigkeit des Kaufmanns Malovausky und seines Gehülfen Lindquist Hungers gestorben. Sie waren thatsächlich froh, in elenden Löchern Unterschlupf zu finden. De Levron, der Kapitän des russischen Kreuzers „Zibiaka", wußte sogar die Einschiffung der von allen Mitteln bereits entblößten Matrosen auf dem „Majestic" noch zu weiteren Erpressungen auszunützen. Das Schlimmste an der Sache ist aber, daß die Russen für dieses nette Stückchen eine Verletzung des Völkerrechts von Seiten der Engländer zum Vorwand nahmen, während diese behaupten, daß sie auf hoher See und wenigstens 40—60 Kilometer weit von der russischen Küste ihrem Fang nachgegangen wären. Da außer den drei englischen Schiffen auch ein amerikanisches mit abgefangen ward, so ist man nun sehr gespannt, ob die beiden Auswärtigen Aemter von London und Washington in Petersburg gemeinschaftliche Vorstellungen machen werden.

London, 21. September. Der liberalen Regierung drohen in Irland neue ernste Verlegenheiten, die vielleicht nicht völlig vorausgesehen wurden. Ihr Amtsantritt hat das Zeichen zur Erneuerung der Pächterausweisungen wegen Nichtzahlung rückständiger Pachtzinsen gegeben. Unter der Herrschaft der Torvregierung hatte die Eintreibung der rückständigen Pachtzinse fast gänzlich geruht. Die konservativen irischen Grundbesitzer wurden für Enthaltsamkeit von Pächterausweisungen, mit denen stets unliebsame Ruhestörungen verknüpft sind, entschädigt durch den Ankauf ihrer Güter zu annehmbaren Preisen, für welchen Zweck das Reichsparlament fast in jeder Tagung ansehnliche Summen bewilligte. So lange die unionistische Regierung am Ruder war, stand auch Homerule für Irland, in den Augen der irischen Tory-Grundherren gleichbedeutend mit der Konfiskation ihres Eigenthums, weit im Felde. Es diente ihrem Zwecke, Balfour gefällig zu sein und sagen zu können, daß dank dem glücklichen Einflusse der Zwangsherrschaft in Irland wieder geordnete Zustände vorhanden seien. Der unerwartete Wahlsieg der Gladstoneaner veränderte die Sachlage und Pächterausweisungen mit Beihülfe der bewaffneten Macht sind wieder an der Tagesordnung. Mehr oder weniger ernste Ruhestörungen in Irland können nicht ausbleiben. Die Gegner der Regierung werden daraus Kapital schlagen zu Gunsten ihrer Ansicht, daß die Außerkraftsetzung der Zwangsgesetze verfrüht war. Die „Daily News" geht vielleicht nicht fehl, wenn sie in dem plötzlichen Wiederbeginn der Pächterausweisungen ein Manöver der Tories erblickt, Unfrieden in Irland zu stiften und die neue Verwaltungspolitik der liberalen Regierung in Verruf zu bringen. William O'Brien ist gleicher Ansicht. Die parnellitische Presse verlangt, daß Morley ausweisungslustigen Grundbesitzern obrigkeitliche Hülfe versagen solle. Die mit Ausweisung bedrohten armen irischen Pächter werden es freilich nicht verstehen können, daß die Regierung Gladstones, die entschlossen ist, ihnen eine Selbstverwaltung zu geben, bewaffnete Polizisten und Soldaten entsendet, um sie von Haus und Hof zu jagen.

London, 24. September. Dr. Heinrich Bartling, ein bekannter deutscher Tourist und Schriftsteller, speziell bei Brockhaus Lexikon Mitarbeiter, starb gestern hier in Langton House.

Rußland.

Petersburg, 24. September. (W. T. B.) Die „Börsenzeitung" erwähnt das Gerücht, daß von dem neuen Leiter des Finanzministeriums die Wiederherstellung der Salzsteuer und die Einführung des Tabak- und Branntwein-Monopols, sowie die Erhöhung der Naphthaaccise geplant werde. Die hierdurch zu erzielende Vermehrung der Einnahmen solle zur Beseitigung des Defizits im Staatshaushalte beitragen.

Serbien.

Belgrad, 24. September. Die Regierung ordnete eine Revision sämmtlicher Behörden an, da bei den Kassengeschäften zahlreiche Mißbräuche entdeckt worden sind. Mehrere Bürgermeister und Ortsrichter sind wegen Defraudation bereits verhaftet.

Griechenland.

Athen, 24. September. (W. T. B.) Der heutige Jahrestag des Ablebens der Prinzessin Alexandra wurde in allen Landeskirchen durch Trauergottesdienste begangen.

Afrika.

Aus Banzerville, im Kongostaat, wird dem Kopenhagener Blatte „Politiken" folgende grauenhafte Geschichte von einem Dänen geschrieben: Alle Einwohner von Banzerville sind durch eine Begebenheit in Schrecken versetzt, die sich hier vor einigen Tagen ereignet hat. An einem Abend zu Ende Juni traf hier ein Transportboot ein und legte an einer Sandbank vor der Stadt Deila an. Einige der Eingeborenen kamen an Bord und luden die Besatzung ein, an Land zu kommen. Neun Mann der Besatzung, darunter einige Skandinavier, nahmen die Einladung an. Es war nicht das erste Mal, daß sie in Deila waren, und keiner ahnte etwas Böses. Da sie nun des Abends mit einem Häuptling am Feuer saßen, wurden sie plötzlich rücklings überfallen und mit Speeren angegriffen. Es entstand ein verzweifelter Kampf; trotzdem aber unsere Leute wie die Löwen kämpften, wurden sieben derselben doch übermannt und getödtet; nur zweien glückte es zu entfliehen und mit dem Boot zu entkommen. Sie hatten ihre Gewehre verloren und bluteten aus schrecklichen Wunden. Vom Wasser aus sahen sie, wie die Wilden am Strand Feuer entzündeten, die durch Feuer an anderen Orten erwidert wurden. Es handelte sich mithin um eine abgekartete Sache. Später hörten die beiden Flüchtlinge Trommelwirbel, ein Zeichen, daß die Mahlzeit beginnt, eine „Schreckensmahlzeit", denn das einzige Gericht, welches genossen wurde, sind die Leichen der gefallenen Feinde. Von der Hauptstation Banzerville wurde am Tage darauf eine Expedition ausgesandt, um die Mörder zu strafen. Diese Expedition wurde von einem Dänen geleitet. Als er an der Spitze der bewaffneten Schaar in Deila eintraf hatte sich der ganze Stamm landeinwärts geflüchtet. Außer Frauen und Kinder fand man nur drei Eingeborene am Orte. Diesen dreien wurden sofort der Kopf abgehauen und auf lange Stangen gesteckt. Diese wurden sodann dem Zuge vorauf getragen und gings weiter nach dem nächsten Dorfe, welches indeß abgebrannt war. In der Ferne sah man die Wilden waldeinwärts flüchten. Ueber den Ausfall der Expedition ist dem Korrespondenten der „Politiken" weiteres nicht bekannt geworden: er verspricht, seinen Bericht mit nächster Post fortzusetzen.

Amerika.

Buenos-Ayres, 23. September. Die Verhaftungen von Offizieren dauern an; dieselben sind sehr zahlreich. Die Regierung verweigert jede Auskunft über das Komplott; sie ließ die öffentlichen Gebäude, die Straßen und die Hauptplätze durch die Zivilgarden besetzen, die unzuverlässigen Regimenter werden aufgelöst oder ins Innere verschickt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. September. Nach den amtlichen Meldungen sind in der Zeit vom 10. bis 24. September Mittags hierselbst an asiatischer Cholera 19 Personen erkrankt und 9 Personen verstorben, an Brechdurchfall erkrankten in derselben Zeit 18 Personen, welche durchweg geheilt sind. Auf die Woche vom 18. bis 24. September kommen 10 Erkrankungen an Cholera mit 3 Todesfällen und 4 Erkrankungen an Brechdurchfall. Die Zahl der Erkrankungen ist daher in keiner Weise besorgniß-

erregend, da es sich nur um ganz vereinzelt auftretende Fälle handelt. Der Gesundheitszustand Stettins im Allgemeinen ist besser als in anderen Jahren zu dieser Jahreszeit. Das Wasser der hiesigen Leitung enthält nach einer am 15. d. M. ausgeführten chemischen Untersuchung in 100,000 Theilen 3,80 Theile organische Substanzen. Die königl. Polizei-Direktion macht im Anschluß hieran bekannt, daß darnach das Leitungswasser zur Zeit zwar als gut bezeichnet werden muß, daß aber trotzdem dasselbe wegen der vorhandenen Choleragefahr nicht anders als abgekocht verwendet werden darf.

Die unangenehmen Begleiterscheinungen (scharfer stechender Geruch, Ammoniakentwicklung 2c.) bei Anwendung der amtlich als Desinfektionsmittel für Abtrittgruben empfohlenen Kalkmilch kann man nach einer Mittheilung des „Zentralblattes für Bakteriologie und Parasitenkunde“ leicht und billig durch Anwendung geringer Mengen Saprol beseitigen, wobei gleichzeitig die gesammte Desinfektionswirkung, sowohl in Bezug auf Intensität, wie auf Dauer bedeutend verstärkt wird.

Aus Züllchow erhalten wir folgende Zuschrift: Obwohl Züllchow an der Oder liegt und gewöhnlich früher in den Haushaltungen viel Oderwasser zur Verwendung gelangte, ist in unserem Ort noch kein Fall von Cholera vorgekommen, denn die Anordnungen der Behörden zur Verhütung der Cholerager Gefahr werden von den Bewohnern auf das peinlichste befolgt und auch in den Fabriken werden die Anordnungen inne gehalten. Grade in Züllchow muß besondere Vorsicht walten, denn die Cholera-Erkrankten aus der Umgegend werden durch unseren Ort nach dem hiesigen Johanniter-Krankenhause geschafft, welches sich bereit erklärt hat, solche Kranke so lange aufzunehmen, als Platz ist, und besondere Räume zur Behandlung derselben eingerichtet hat. Wünschenswerth wäre es jedoch, wenn auch bei dem Transport dieser Kranken die nothwendige Vorsicht angewendet würde und dies scheint nicht immer der Fall zu sein. Die Cholera-Kranken aus den Ortschaften Glienken und Kratzwick wurden bisher auf offenen Wagen nach dem Krankenhaus transportirt und die Führer der Wagen halten bei der Heimfahrt dann auch vor Schankstätten, so daß die auf der Straße spielenden Kinder leicht an den Wagen gelangen können. Das Stroh, auf welchem die an der Cholera Gestorbenen gelegen haben, wird sofort verbrannt, dies geschieht aber neben dem Turnplatz der Schule. Auch dieser Platz scheint dazu nicht besonders geeignet, denn es befinden sich viele Häuser in der Nähe, deren Bewohner gezwungen sind, die Fenster wegen des aufsteigenden Rauches zu schließen. Es sind dies Mängel, welche sich leicht beseitigen lassen und bedarf es wohl nur dieser Anregung.

Hier ist amtlich seit gestern ein weiterer Cholerafall nicht gemeldet. Jedoch ist in Glienken wieder ein Dienstmädchen, in Stolzenhagen ein Kind unter verdächtigen Umständen erkrankt.

Der Topf- und Jahrmarkt, der vom 10. bis 15. Oktober in Stettin stattfinden sollte, ist wegen der Cholerager Gefahr durch Beschluß des Provinzialraths aufgehoben worden.

Von unserem Greifenberger Korrespondenten ging uns gestern die Meldung zu, daß aus dem Dorfe Schwessow, ca. 11 Kilometer von hier entfernt, der dortige Ziegler Lemcke schwer an der Cholera erkrankt ist. Ob asiatische Cholera vorliegt, wird erst durch die bakteriologische Untersuchung der Entleerungen festgestellt werden, die bereits angeordnet ist.

* Die Scheibe am Briefkasten in der Bismarckstraße wurde in vorletzter Nacht von ruchloser Hand zertrümmert.

— In der Woche vom 11. bis 18. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 95 Erkrankungs- und 18 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 33 Erkrankungen und 10 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 32 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen in Stettin. An Masern erkrankten 21 Personen, davon 2 in Stettin, an Cholera 8 Personen (6 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin, 2 Erkrankungen (ein Todesfall) im Kreise Naugard und 1 Erkrankung (1 Todesfall) im Kreise Ueckermünde. An Scharlach erkrankte 1 Person in Stettin. In den Kreisen Anklam und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Auf der Altdammer Chaussee wurde, wie die „Ostsee-Ztg.“ mittheilt, vor einigen Tagen bei der Reparatur der, vom Grützmacher'schen Grundstück gerechnet, zweiten Brücke ein unheimlicher Fund gemacht. Als man nämlich einige verfaulte Pfähle ausgraben wollte, stieß man in einer Tiefe von 1½ Meter auf einen Sarg, der ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett enthielt. In kurzer Entfernung davon wurde ein zweiter Sarg bloßgelegt, der ebenso wie das darin befindliche Skelett von einem der Brückenpfähle durchbohrt war. Da ein Kirchhof sich, soweit bekannt, dort nicht befunden hat, so ist wohl anzunehmen, daß die Leichen in der Kriegszeit beerdigt worden sind. Ein Verbrechen erscheint ausgeschlossen, da ein Mörder schwerlich seine Opfer in einem Sarge verscharrt hätte.

— Das gegenwärtige großartige Spezialitäten-Ensemble in den „Zentralhallen“ tritt heute zum letzten Male in der Sonntagsvorstellung auf und wünschen wir demselben für seine Kunstleistungen ein recht zahlreiches Publikum. Dienstag veranstaltet die Direktion eine Wohlthätigkeitsvorstellung, deren Einnahme nach Abzug der Tageskosten den Nothleidenden Hamburgs zufließen soll. Wir wollen wünschen, daß das Publikum den edlen Zweck durch recht zahlreiches Erscheinen fördern helfe. Donnerstag findet das Benefiz für den beliebten Miniatur-Tanz- und Gesangs-Humoristen Fritz Fischer statt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 18. September bis 24. September 2095 Portionen verabreicht.

Stadt-Theater.

Saison-Eröffnung.

In der letzten Zeit stand das Stadt-Theater im Vordergrunde des allgemeinen Interesses, denn bei dem von der Kaufmannschaft der Stadt angebotenen Ankauf des Theater-Grundstücks handelte es sich um das Sein oder Nichtsein des Theaters selbst. Durch den Ankauf seitens der Stadt ist wenigstens das Theater für die gestern begonnene Saison den Kunstfreunden erhalten geblieben, für die spätere Zeit ruhen auch für dasselbe die schwarzen und die heitern Loose noch im Zeitenschoße. Als wir uns gestern Abend auf den Weg machten, um nach längerer Pause im Stadt-Theater unserer „kritischen Pflicht“ nachzukommen, fielen uns unwillkürlich wieder die Debatten ein, welche der Theater-Ankauf in der letzten Stadtverordneten-Sitzung hervorgerufen und welche wohl geeignet waren, das Interesse für den Kunsttempel am Königsthor zu erhöhen. Wie begeistert traten einige Redner für das Ideale der Kunst ein! Wie wurde die Pflicht der Kommune zur Unterhaltung eines Stadt-Theaters hervorgehoben und wie erfreulich klang die Versicherung eines Redners, daß er noch heute von den bildenden Eindrücken zehre, die ihm aus den Jugendjahren von dem Besuch der klassischen Theater-Vorstellungen geblieben sind! Es zeigte sich, daß die so oft verschrieene Theilnahmslosigkeit der Stettiner für die Bühne nur eitel Wahn, daß noch wahre Begeisterung für die Kunst in einzelnen Seelen wohnt und diese Begeisterung brachte es wohl zu Stande, daß von der Majorität der Ankauf des Stadt-Theaters beschlossen wurde. Was in jener Sitzung mit so schönen Worten verherrlicht wurde, es war die — Poesie der Bühne. Diese Poesie scheint auch in der Bevölkerung Eindruck gemacht und größere Kreise für das Theater begeistert zu haben, denn die gestrige Eröffnungs-Vorstellung überraschte uns zunächst durch den bei ersten Vorstellungen hier seltenen Anblick eines gut besetzten Hauses. Und wohl war diese erste Vorstellung geeignet, das Interesse im größeren Umfange zu erwecken, war zu derselben doch „Prinz Friedrich von Homburg“ gewählt, das Schauspiel des genialen und doch so unglücklichen Heinrich von Kleist.

Es ist die Romantik eines vergangenen Jahrhunderts, welche aus den Kleist'schen Versen spricht, und mancher mag sich mit denselben in heutiger Zeit nicht mehr ganz einverstanden erklären, aber man muß doch anerkennen, daß das Stück auch an wirksamen Scenen und gerade als Prüfstein der Darsteller einer ersten Vorstellung wohl geeignet ist, denn die von diesem gestellten Anforderungen an Einzelne sind nicht gering. Besonders die Titelpartie bietet für den Darsteller große Schwierigkeiten, da dieselbe vom Dichter einem steten Wechsel der Gefühle und Empfindungen unterworfen ist. Der träumerische, mondsüchtige Prinz des ersten Aktes entwickelt sich später als Held, um dann, als das Todesurtheil über ihn gesprochen, den Held wieder abzustreifen und von Todesfurcht erfaßt, nach Rettung zu suchen. Als diese Rettung ihm geboten wird, wächst ihm plötzlich wieder der Muth, die bange Todesfurcht weicht und der Prinz zeigt sich als ganzer Mann und Held, der sich selbst „überwunden“ und, dem Tod ohne Furcht in das Auge schaut. Es gehört die volle Kraft eines routinirten Schauspielers dazu, den Anforderungen dieser Rolle gerecht zu werden, und Herr Wendt verstand es gestern, diesen wechselnden Charakter glaubhaft zu verkörpern, es gelang ihm, fortgesetzt das Interesse des Publikums rege zu erhalten und wiederholt zu Beifallsbezeugungen hinzureißen. Das erste Debut des Herrn Wendt war ein entschiedener Erfolg und dürfen wir seinen weiteren Leistungen mit Spannung entgegensehen. Dasselbe Lob können wir dem „Kurfürst“ des Herrn Vogel nicht zollen, sein Organ klang rauh, dabei gequetscht, und ein stetes Verschlucken einzelner Silben machte die Rede zeitweise gänzlich unverständlich. Im Spiel war er der rauhe Kriegsmann und vergaß dabei oft zu sehr, daß er einen Fürsten darzustellen hatte, ihm fehlte die Würde eines solchen. Volle Anerkennung gebührt Herrn Haller als „Obrist Kottwitz“, er war der alte biedere Krieger mit offenem Sinn und derber Rede, auch Herr Thalmann als „Graf Hohenzollern“, sowie Herr Bachmann als „Feldmarschall Dörfling“ befriedigten. Die übrigen Herrenrollen sind zu unbedeutend, um nach denselben ein Urtheil über das Können der Darsteller abzugeben. Von den Damen führte sich Frl. Hoppe als „Natalie“ auf das vortheilhafteste ein, sie war eine anmuthsvolle Erscheinung, welche auch durch ihr Spiel zu rühren verstand, besonders wirkungsvoll war die Scene, in welcher sie vor dem Kurfürsten um Gnade für den Prinzen bittet und der tiefen Liebe für letzteren Ausdruck gab. — Die „Kurfürstin“ ist eine sehr undankbare Rolle und war mit derselben Fräulein Blab eine schwere Aufgabe zugefallen. Sie gab sich redlich Mühe, dieselbe zu lösen, wenn ihr dies auch nicht im vollen Umfang gelang. Das Kleist'sche Schauspiel stellt auch an die Scenerie nicht unerhebliche Ansprüche, und war es Herrn Dir. Gluth gleich am ersten Abende vergönnt, seine früher schon so oft bewährte Kraft als Regisseur zu entfalten. Derselbe bot darin wieder eine hervorragende Leistung, nur dünkte uns bei Beginn des zweiten Aktes das Arrangement verfehlt, denn es machte doch zu sehr den Eindruck, daß die Krieger nicht einem Thal, sondern dem Erdboden entstiegen.

Die Vorstellung wurde mit der III. Leonoren-Ouverture von Beethoven eröffnet, welche von der Theaterkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Grimm mit mustergültiger Präzision zur Ausführung gelangte. — Fassen wir den Gesammteindruck der ersten Vorstellung zusammen, so war derselbe ein durchaus günstiger und wir sehen mit Vertrauen der weiteren Entwickelung der Saison entgegen. Möge dieselbe alle Theile befriedigen, darauf rufen wir der Direktion und den Darstellern ein „Glück auf!“ zu

R. O. K.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 23. September. Herr Rechtsanwalt Barisch hier verlegt zum 1. Oktober d. J. seinen Wohnsitz nach Belgard, und dessen hiesige Praxis übernimmt Herr Rechtsanwalt de Witt aus Stargard. — Heute rückte hier eine Batterie der in Belgard in Garnison stehenden reitenden Abtheilung ein, die vom Manöver aus Vorpommern kommend, auf dem Marsch nach ihrer Standgarnison hier Quartier nahmen.

♂ **Bütow**, 23. September. Auf dem Gutshofe des Rittergutsbesitzers Herrn Ehrlich in Gersdorf kam in vergangener Nacht Feuer aus, wodurch ein massiver Schweinestall, eine Scheune, welche ganz mit Getreide und Erbsen gefüllt war, und ein Torfstall mit etwa 250,000 Soden Torf vollständig eingeäschert wurde.

Vermischte Nachrichten.

— In diesen Tagen erzählten die Blätter viel von der besonderen Einrichtung, die anläßlich eines frohen Familien-Ereignisses in unserem Kaiserhause das Marmorpalais in Potsdam erfuhr. Nicht zu allen Zeiten ist es selbst den mächtigsten Herrscherfrauen vergönnt gewesen, von so großer Sorgfalt und Umsicht umgeben zu sein. Katharina II., Rußlands vielberühmte Kaiserin, erzählt in ihren Memoiren von dem ersten Wochenbett, indem sie, damals noch Großfürstin, dem Reiche doch den Thronfolger, den künftigen Zaren schenkte, gar verwunderliche Dinge. Die Schlösser der kaiserlichen Familie waren damals, wie auch die Häuser der russischen Großen, meistens nur Holzbauten. Die Eintheilung war mehr oder weniger dieselbe: ein oder mehrere große Säle für den Empfang von Gästen, und einige kleine Zimmer für den täglichen Gebrauch. Die Häuser waren einfache oberflächliche Zimmermannsarbeit: die Thüren schlossen nicht, durch die Fenster blies der Wind; die Fußböden hatten Spalten und die Oefen rauchten.

In dem Sommerpalaste in Petersburg gingen die Fenster der eleganten Zimmer auf die Fontanka hinaus, welche damals ein übelriechender Morast war, — und die anderen auf einen kleinen, schmutzigen Hof. In dem hölzernen Flügel des Schlosses in Moskau „floß das Wasser an der Wandbekleidung herunter und die Zimmer waren außerordentlich feucht“. Im „archiereischen Hause“, welches der Kaiserin gehörte, waren die Oefen in den von dem Großfürsten bewohnten Zimmern so baufällig, daß man, wenn sie geheizt wurden, durch die Spalten des Rauchfanges das Feuer sah und der Rauch die Zimmer erfüllte.

Für das erste Wochenbett Katharina's, welche der Kaiserin einen Thronerben schenkte, waren zwei Zimmer in dem Sommerpalaste neben den Zimmern der Kaiserin bereitet. „Das Bett stand zwischen drei Thüren, durch welche der Wind blies; hinter dem Bette waren zwei Fenster, die Zugwind gaben.“ Nach der Entbindung wurde die eine der Thüren zugeschlagen, ein Vorhang von doppeltem Tuch angebracht, ein großer Schirm hingestellt, und dennoch zog es so, daß Katharina Rheumatismus bekam.

Die Häuser waren, wie gesagt, schlecht gebaut, aber noch schlechter waren sie möblirt. Zu der Zeit gehörten Möbel nicht zu einem Zimmer, auch nicht zu einem Hause — sie gehörten einer Person, welche sie mit sich führte, wie Kleider, Wäsche und Schuhe. „Der Hof war damals so arm an Möbeln“, sagte Katharina, — „daß die Spiegel, die Betten, Stühle, Tische und Kommoden, die wir im Winterpalaste gebraucht hatten, uns in den Sommerpalast und von da nach Peterhof folgten; sie wurden sogar nach Moskau mitgenommen. Auf diesen Transporten wurde vieles zerbrochen und ohne Ausbesserung hingestellt, so daß diese Möbel kaum zu gebrauchen waren.“

Wenn das am Hofe geschah, wo viele Schlösser und wenig Möbel vorhanden waren, so war es in den Privathäusern noch ärger. Im Tschoglakow'schen Hause, in welches das großfürstliche Paar übersiedeln mußte, als das Schloß von dem Feuer zerstört worden war, „gab es gar keine Möbel“. Sechs Wochen nach dem ersten Wochenbette Katharina's, als sie die üblichen Gratulationen empfangen mußte, wurden in das leerstehende Zimmer neben demjenigen, in welchem Paul Petrowitsch geboren wurde, „weiche Möbel“ hineingetragen und Katharina nahm, auf einem Bette von rosenrothem Sammet mit Silberstickerei sitzend, die Gratulation der Hofleute und des diplomatischen Korps entgegen. Nach der Zeremonie wurden die Möbel wieder hinausgetragen.

London, 21. September. Die Seeschlange ist wieder aufgetaucht, diesmal wenige Meilen von der Küste von Aberdeenshire. Die Besatzung des englischen Fischerbootes „Harbinger“ erzählt, daß sie, als ihr Schiff vor Anker lag, letzter Tage ein seltsam aussehendes Ungeheuer, mit einem Hals, wie eine Giraffe, einer langen, dunklen Mähne und einer gefleckten Haut plötzlich aus dem Wasser auftauchen sah. Die Seeschlange legte ihre Tatzen auf das Hinterdeck. Von der Mannschaft kletterten einige auf den Mast, während die anderen sich im Schiffsraum verkrochen. Eine ganze Viertelstunde konnte man das Ungeheuer sehen, so daß die Fischer Zeit hatten, zur Besinnung zu kommen und die Bestie gehörig in Augenschein zu nehmen. Besonders merkwürdig waren an dem Seethier die langen Ohren, die wie eine Marmortreppe aussehenden Zähne und der Rachen, welcher einen ganzen Omnibus hätte verschlucken können. (!)

Versicherungswesen.

Bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur wurden im Monat August 1892 2620 Unfälle angemeldet, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
2 Todesfälle,
3 Invaliditätsfälle,
483 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
488 Fälle.

B. Aus der Kollektivversicherung:
11 Todesfälle,
114 Invaliditätsfälle,
1997 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
2132 Fälle.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. September. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,10, do loko ohne Faß (70er) 33,40. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 24. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 14,10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,10 G., 13,20 B., per Oktober 13,05 bez., 13,07½ B., per November-Dezember 13,02½ bez., 13,05 B., per Januar-März 13,25 bez. 13,25 B. Anfangs fest, Schluß schwächer.

Hamburg, 24. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 72,50, per Dezember 71,75, per März 70,25, per Mai 69,75. — Behauptet.

Hamburg, 24. September, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13,15, per Oktober 13,06, per Dezember 13,07½, per März 13,40. — Ruhig.

Köln, 24. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 19,00, per November 15,20, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 14,75. Rüböl loko 51,50, per Oktober 50,70, per Mai 51,20. Neuer hiesiger Weizen 16,75. — Wetter: Schön.

Pest, 24. September, Vormittags 11 Uhr Produktenmarkt. Weizen loko fest per Herbst 7,49 G., 7,51 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,88 B. Hafer per Herbst 5,39 G., 5,41 B., per Frühjahr 5,64 G., 5,66 B. Mais per August-September 4,82 G., 4,84 B., per Mai-Juni 1893 5,19 G., 5,21 B. Kohlraps per August-September 11,50 G., 11,60 B. — Wetter: Regen.

Paris, 24. Septemb. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per September 51,90, per Oktober 51,40, per November-Februar 50,90, per Januar-April 51,00. — Spiritus matt, per September 47,25, per Oktober 44,00, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Septemb. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per September 54,00, per Oktober 54,25, per November-Dezember 54,75, per Januar-April 56,00. Mehl ruhig, per September 51,90, per Oktober 51,30, per November-Februar 50,90, per Januar-April 51,00. — Spiritus ruhig, per September 47,25, per Oktober 44,00, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 43,75.

Havre, 24. September, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 90,50, per Dezember 91,25, per März 90,50. — Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg, 24. September. Der nächste elsässische Katholikentag findet am 6. November statt. Der allgemeine deutsche Katholikentag wird im Mai nächsten Jahres abgehalten werden.

Paris, 24. September. Nach den in der hiesigen russischen Botschaft eingetroffenen Nachrichten ist der Zustand des Ministers von Giers ein hoffnungsloser.

London, 24. September. Einer der Direktoren der kürzlich in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen „London- und General-Bank“, Mr. Biewitt, hat einen Selbstmordversuch begangen, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Sein Zustand ist gefährlich.

Innerhalb der leitenden Kreise der liberalen Unionisten werden sich demnächst umfassende Personalveränderungen vollziehen, welche die Politik der Partei in neue Bahnen zu lenken bestimmt sind.

Bis gestern Abend waren nach amtlicher Feststellung 3789 Fieber-Patienten in den Londoner Spitälern während der letzten Woche untergebracht.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 24. September. Wie die „Kieler Ztg.“ meldet, hat die Herbst-Uebungsflotte heute ihre Manöver beendet und ist aufgelöst worden. Die Geschwader liefen heute Nachmittag in den Kieler Hafen ein.

London, 24. September. Nach einer Meldung aus St. Johns sank das Schiff „Jenny Foot“ bei Trepassey während eines Orkans. Die ganze Besatzung ertrank.

London, 24. September. Der Gemeinderath von Dublin beschloß, dem neuen Vizekönig von Irland anläßlich seines bevorstehenden feierlichen Einzuges in Dublin keine besonderen Ovationen zu bereiten.

Wie aus Paris gemeldet wird, soll der russische Thronfolger nach der Hochzeit des rumänischen Kronprinzen auf der Rückreise von London zu einem kurzen Aufenthalte in Paris eintreffen.

Petersburg, 24. September. In vergangener Nacht wüthete auf der Newa ein derartig heftiger Sturm, daß der Verkehr an den Hafendämmen eingestellt werden mußte. Die Verwüstungen im Sommergarten und auf der Fontanka sind furchtbare und der angerichtete Schaden sehr bedeutend. Das Wasser stand heute Vormittag 6 Fuß über dem gewöhnlichen Niveau.

Der von hier nach Twer abgehende Kourierzug entgleiste bei der Station Tschuprianowska, wobei 3 Personen getödtet und mehrere verletzt wurden.

Warschau, 24. September. Heute wurde hier ein Individuum verhaftet, welches stark verdächtig ist, der Urheber der Katastrophe von Borki zu sein.

Konstantinopel, 24. September. Die Softas haben gegen ihre gewaltsame Entfernung schriftlich Protest erhoben.

Newyork, 24. September. Der Direktor der Weltausstellung in Chicago erklärte das von einigen amerikanischen Blättern verbreitete Gerücht, wonach die Eröffnung der Weltausstellung bis zum Jahre 1894 verschoben sei, für unbegründet.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. G. S. 2. Den Schankwirthen ist es nicht gestattet, an Sonn- und Festtagen während der Gottesdienststunden Gästen Speisen und Getränke zu verkaufen. — C. 53. I. Das Recht steht Ihnen nicht zu, Sie müssen zu jeder baulichen Veränderung Ihres Grundstückes die baupolizeiliche Erlaubniß nachsuchen, ebenso zur Aufstellung eines Kochofens in einem Raum, in dem bisher kein Ofen stand. II. Die Polizei ist zur Erhebung dieser Strafe berechtigt, doch ist es möglich, daß das Gericht auf Freisprechung erkennt, wenn Sie durch Zeugen nachweisen, daß Sie durch die Aeußerungen des Schutzmannes zu dem Glauben kommen mußten, daß Sie sich einer Uebertretung nicht schuldig machen. — R. R. In den beiden Ausdrücken liegt kein Unterschied, beide bedeuten „so lange der Bestrafte lebt“. — G. K. Lastadie. Die Armen-Direktion ist gesetzlich berechtigt, die von ihr gezahlten Unterstützungen von den nächsten Angehörigen des Almosenempfängers wieder einzuziehen; da Sie von Ihrer Frau nur getrennt lebten, nicht aber geschieden waren, hat die Berliner Armen-Direktion ein Recht, die Forderung bei Ihnen geltend zu machen. Der Antritt des Erbtheils kommt dabei nicht in Betracht. — Wilh. K. in G. 1. Sie können die einzelnen Raten einklagen. 2. Sie können einen Zahlungsbefehl erlassen, jedoch nicht beim Landgericht, sondern bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk der Schuldner wohnt. — L. M. Für derartige Mängel hat der Verkäufer keinen Schadenersatz zu leisten, eine dahin gehende Klage würde nicht zu Ihren Gunsten ausfallen. — X. Y. Z. 1. Die Aushebung der Truppen der kaiserl. Marine erfolgt Anfang Dezember. 2. Die Verhandlung wird im Landgericht, Zimmer 33, geführt, Tag und Stunde des Termins ist noch nicht angesetzt.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 25. September 1892.

Mildes, zeitweise nebeliges, sonst ziemlich heiteres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Berlin, den 24. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107 20 B	Schl.-Pfd.-Pfdbr.	3½%	96,75 b
do. do.	3½%	100,30 bG	Westfälisch. do.	4%	102 60 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,90 G	do. do.	3½%	97,30 G
do. do.	3½%	100 40 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,40 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101 50 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,50 bG
Pr.Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 80 b	Pommersche do.	4%	102,90 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 00 b	Posensche do.	4%	102 50 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 40 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 10 b	Rh.u.Westf. do.	4%	103 00 G
do. do.	4½	108 90 b	Sächsische do.	4%	103 20 B
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	102 60 G
do. do.	3½%	98 10 b	Schl. Holst. do.	4%	102 50 b
Kur.- u. Neumärk	3½%	99,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	97,70 b	Bayerische Anl.	4%	107 00 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 60 B
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	103 00 b	Hamburg. Rente	3½%	97 30 B
do.	3½%	97,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	85,90 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	177,50 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 25 b	Bayer.Präm.-Anl.	4%	141 50 G
Pommersche do.	3½%	97,50 b	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	133 90 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28 30 B
Posensche do.	4%	101 80 G			
do. do.	3½%	97,10 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	102,60 G			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	4 0 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 40 bG
Bukarest.Stadt-A.	5%	96 25 bG	do. do. amortb.	5%	90 60 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28,00 bB	Russ.co.Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,25 b	do. do. 1880	4%	96 60 G
Italienische Rente	5%	93 00 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86 60 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	80,50 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103 00 G
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	121,00 bB	do. Präm.-A. 1864	5%	151 50 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 20 G	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	81 80 b	do. Bodencr. neue	4½%	93 10 b
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	82 75 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 50 G	do. Rente	5%	76 80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,50 b	do. do. neue	5%	76 70 bG
do. Cred. 100 1858	—	325 30 G	Ungarische Gold-Rente	4%	95 60 G
do. 1860er Loose	5%	124 60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 50 G
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	45,80 b	Dux-Bodenbach	4%	216,50 b
Frankf. Güterb.	4%	72 50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	145 50 b	Gotthardbahn	4%	125 10 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113 75 b	It. Mittelm.-B.	4%	104 70 b
Marb.-Mlawka	4%	58 10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Breſt	3%	67 50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 70 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	124 70 b
Ostpr. Südbahn	4%	69,50 b	do. Nordwb.	5%	89 75 b
Saalbahn	4%	24,00 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	94 00 b
Stargard-Posen	4½%	102 40 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	109,80 b
Baltische Eis.	3%	65 75 bB	do. Wien	4%	206 75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111 80 b
Marb.-Mlawka	5%	105 25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109 50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 90 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98 50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 40 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Aso Oblig.	4%	89,60 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,90 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 50 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 00 G	do. Smolensk. g.	5%	101 00 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 60 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,70 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	68,75 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,60 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 10 G	Transkaukasisch. g.	3%	78 70 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,00 b	Warschau-Terespol	5%	100,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 23 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,25 bB	Wladikawkas gar.	4%	91,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	109 30 b
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	92 60 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,75 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 75 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101 70 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 80 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,80 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115 25 G
do. do. do.	3½%	95 20 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,00 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 b	do. do. do.	4%	102,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102 25 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 60 G

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891	Kurs	Name	Div. p. 1891	Kurs
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,30	Dtsch. Genossensch.	8	117,50 G
Berliner Cassenver.	8½	135 60 G	Disc.-Command.	11	188 90 b
do. Handelsges.	9½	140 00 b	Dresdner Bank	10	141 40 b
do. Prod.-Hdl.		—,—	Nationalbank	8	114 60 b
Bresl. Disc.-Bank	9	96 10 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 80 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155 20 b
Deutsche Bank	10	161,40 b	Reichsbank	8½	149,60 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	130,30 b	Hörder Bergw.	—	10,25 G
Bochum. Bgw. A.	6	—,—	do. conv.	—	20,00 bG
do. Gußstfab.	—	135 10 bG	do. St.-Pr.	—	41,25 bG
Bonifacius	13½	100 50 b	Hugo	10	86,50 bB
Borussia Bergw.	—	2,80 G	Kön.- u. Laurah.	—	117,00 b
Donnersmarckh.	6	78,25 G	Louise Tiefbau	—	72,90 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 90 b	Märk.-Westf.	—	255.60 bG
Gelsenkirchener	12	135 00 bB	Oberschlesisch	5	55,90 b
Harkort Bergw.	—	9 ,75 bG	Stolberg-Zink-H.	1½	44,75 bG
Hibernia	19	117 50 B	do. do. St.-Pr.	8½	111,00 b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	94 00 G
Ahrens do.	0	47 50 G	Dessauer Gas	10	163.25 G
Böhmisches do.	14	230,25 G	Nobel Dyn Trust	6	129 40 G
Bock do.	0	47 50 bG	G. f. Harb.-Wien	—	250 50 G
Bolle do.	6	69 25 bG	Löwe	18	225 00 G
Landré do.	8	132,30 G	Magd. Gas-Ges.	4½	91,10 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,75 G
Bredow. Zuckerf.	—	62,50 G	do. (Lüders)	—	129 50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118 00 bG	Grusonwerke	—	136,10 G
Leopoldshall	—	76 00 bG	Hallesche	35	359 75 G
Oranienburg	7½	95 00 G	Hartmann	—	130,80 bG
do. St.-Pr.	7½	98,00 G	Pomm. conv	6	72,00 G
Schering	19	242 00 bG	Schwartzkopf.	—	218 75 bG
Staßfurter	—	126 50 G	St. Vulc. L. B.	8	110 25 G
Union	12	124 60 bB	Nordd. Lloyd	7	111 25 bB
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98 00 bB
St. Ch.-F. v. Did.	30	193 50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	223 10 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	66 50 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	63,50 G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	76,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1100 00 G
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	3975,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	631 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L	45	1114 0 G	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Turingia	240	2595,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. C
Privatdiscont 2 G

Wechsel-Cours vom 24. Septbr.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 b
do. 2 Monat	2½%	167,80 B
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 G
do. 2 Monat	3½%	80 70 G
London 8 Tage	2½%	20 365 b
do. 3 Monat.	2½%	20,305 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 G
do. 2 Monat	3%	80,70 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage.	4½%	169,95 b
do. 2 Monat	5½%	169,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205 75 b
do. 3 Monat	6%	204,95 b
Warscha 8 Tage	6%	205 80 G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,375 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,95 b
20 Francs per Stück	16 16 G	Oesterr. Banknoten	170,25 b
Dollar	4,1825 G	Russ. Noten	206,10 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

83)

27. Kapitel.

Die Testaments-Abschrift.

Es war am nächsten Tage gegen Abend, als bei der vorletzten Eisenbahn-Station nach X. ein Passagier den kommenden Zug verließ.

Es war Ruffus Gräfenreuth, der in die Heimath zurückkehrte War er noch der Erbe von Falkenhagen und Reuth? — Dieser peinigende Gedanke hatte ihn auf der ganzen Reise unablässig beschäftigt und ihn nur losgelassen, um einem anderen Raum zu geben, der womöglich noch quälender war.

Das war die grübelnde Frage, welche Ruffus sich vorlegte, wie der Vater zu der Abschrift des Odensteinschen Testaments gekommen sei und was ihn dazu veranlassen könne, der Heimath auf Nimmerwiederkehr den Rücken zu wenden? — Was hatte er als rechtmäßiger Erbe zu fürchten? Das Gesetz? — Was konnte es ihm anhaben, wenn sein Sohn die Verantwortlichkeit der verschwenderischen Wirthschaft auf sich nahm.

Nein, das hatte der Vater selber betont, Furcht vor dem Gesetze brauchte er nicht zu haben, viel eher Dr. Rehfeldt, der Falkenhagen ausgesogen und sich schamlos die Taschen gefüllt hatte, was ihm bei einem solchen Rechner wie der Freiherr es sein lebelang gewesen, nur allzu leicht geworden war.

Durch unbarmherzige Kreuz- und Querfragen hatte Ruffus vor der Abreise noch des Vaters Gedächtniß dahin angeregt, daß dieser sich schließlich auf ein Buch besonnen, worin er die Summen, welche Refeldt ihm übergeben, eingetragen hatte.

Der Falkenhagener Schloßverwalter und besonders der Pächter hatten ihm diese Vorsicht angerathen, aber dabei betont, daß der Rechtsanwalt als Kassirer auch regelmäßig die Richtigkeit der empfangenen Summen durch seine Unterschrift bescheinigen müsse, was bis auf die letzte Summe von zehntausend Mark auch wirklich geschehen war.

— Und Du hast dieses wichtige Buch nicht mitgenommen, Papa? hatte Ruffus erschreckt gefragt.

— Leider nicht, mein Sohn, ich war so zerstreut, daß ich an nichts Anderes zu denken vermochte als an die Reise. Doch habe ich es gut aufbewahrt und werde Dir den Platz genau angeben, hier ist der Schlüssel dazu.

— O, wäre ich doch um einige Jahre älter gewesen! Mit diesem vorwurfsvollen Stoßseufzer schied Ruffus von seinem Vater, welcher dem Zuge, der seinen einzigen Sohn wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen davontrug, mit nicht beneidenswerthen Gefühlen nachblickte.

Ruffus hatte unterwegs nach Falkenhagen telegraphirt und einen Wagen nach der betreffenden Station bestellt, der auch jetzt zu seiner Verfügung stand und ihn rasch nach dem Schlosse brachte.

— Nichts Neues vorgefallen, Kramer? fragte er den Verwalter, der ihn in Empfang nahm.

— Nichts von Belang, gnädiger Herr! — Dr. Rehfeldt war heute Nachmittag hier. Er fragte mich, ob der junge Herr Baron schon eingetroffen seien, was mich nicht wenig in Erstaunen setzte, ob ich doch wohl eine Nachricht darüber erhalten hätte. Er schien es sehr pressirt zu haben.

— War er lange hier? fragte Ruffus, die breite Treppe hinaufsteigend.

— Vielleicht eine gute Stunde, die er in des gnädigen Herrn Zimmer zubrachte.

— Weshalb verschließen Sie die Zimmer Ihrer Herrschaft nicht, Kramer? schalt Ruffus mit unterdrücktem Zorn. Weder Dr. Rehfeldt noch sonst ein Fremder hatte darin zu schaffen.

— Um Verzeihung, gnädiger Herr! versetzte der Verwalter ehrerbietig, der Herr Doktor haben darin stets eine Ausnahme gemacht.

— Ruffus erwiderte nichts. Er schritt sofort in seines Vaters Schlafzimmer, um die Kleidung zu wechseln, vor allen Dingen aber, um vorher den Toilettentisch nach der väterlichen Angabe zu durchsuchen, was in einer fieberhaften Aufregung geschah, weil er nur zu sehr zu fürchten hatte, daß der Rechtsanwalt ihm bei diesem Geschäfte zuvorgekommen war.

— Gott sei Dank! murmelte er, erleichtert aufathmend, als er das Buch wirklich fand. Er wechselte rasch die Kleider, machte Toilette, und setzte sich zurecht, um das Buch aufmerksam durchzusehen und das für ihn bereitete Diner zu erwarten.

— Der gnädige Herr haben über eine Stunde Zeit, bemerkte der Verwalter, seiner weiteren Befehle harrend.

Ruffus entließ ihn mit einem hochmüthigen Wink und vertiefte sich dann in seine interessante Lektüre, die ihn von Seite zu Seite immer heftiger erregte, bis er endlich das Buch hinlegen mußte, weil seine Hände es vor Zittern nicht mehr zu halten vermochten.

Es war kein Wunder, daß den sparsamen Ruffus, der sich selber keine einzige verschwenderische Ausgabe gestattete, bei dem Anblick dieser Summen, die ein großes Vermögen repräsentirten, fast eine Ohnmacht anwandelte.

Als er das Fazit gezogen, dachte er eine Weile nach. Dann murmelte er, sich entschlossen erhebend und das Buch in die Brusttasche steckend:

— Es ist haarsträubend, aber doch immer noch verschwindend dem fürstlichen Erbe gegenüber. Natürlich ist er hier gewesen, um sich dieses Buchs zu versichern, — jetzt haben wir ihn am Faden.

Er nahm sein Diner ein und ließ sich dann wieder nach der Bahnstation fahren, wo der Zug ihn nach wenigen Minuten aufnahm.

In X. angekommen, fuhr er nach dem Hotel und ging von dort sogleich zu Dr. Rehfeldt, den er ganz allein traf.

— Meine Familie ist verreist, sagte der Doktor nach der ersten Begrüßung. Ich bin augenblicklich sogar der einzige Bewohner meines Hauses, da ich den Dienstboten einen freien Tag gewährt habe. Bitte deshalb um Entschuldigung, Herr Baron, daß ich Ihnen selbst die Hausthür geöffnet.

— Desto besser, versetzte Ruffus kalt, dann sind wir wenigstens ungestört, Herr Doktor!

Sie hatten im Zimmer des Rechtsanwalts Platz genommen.

— Ich habe Ihr Telegramm in Wien erhalten, begann Ruffus ohne Umstände, es wurde mir von Heidelberg, wo ich meine Befehle hinterlassen, nachgesandt, daher meine verzögernde Ankunft. Was haben Sie mir zu sagen?

Rehfeldt theilte ihm in kurzen Worten die Geschichte des aufgefundenen Odensteinschen Testaments mit, erzählte von der Ermordung der Kittschen Geschwister, in deren Händen sich das Original-Testament befunden, von der Abschrift durch Lene Kitt und schließlich von dem Besuch ihres Bruders im Hotel des Freiherrn, dem er diese Abschrift gezeigt in der Voraussetzung eines einträglichen Geschäfts.

Ruffus hatte schweigend zugehört, keine Miene seines kalten Gesichts verrieth den Sturm in seiner Brust. Nur am Schluß der Erzählung zuckte es wie Angst in seinen Augen auf.

— Haben Sie das Testament gesehen? fragte er, als ob ihn nur dieses interessire.

— Nein, Justizrath Horn war vorgestern bei mir, um mir das Ungeheuerliche mitzutheilen. Er hat es gesehen und als das von ihm aufgesetzte Testament anerkannt. Man hielt anfangs den Winkelschreiber Krause — Sie werden den Mann, ein verwahrlostes Subjekt, nicht kennen, Herr Baron!

— Nein, habe nie von ihm vernommen.

— Also, man hielt diesen Mensch für den Mörder, und zog ihn ein. Der kleine Kitt hat nämlich, noch bis zum Morgen, als man den schauerlichen Doppelmord entdeckte, gelebt und genannten Krause, den er halb sterbend noch gesehen und erkannt haben wollte, als seinen Mörder genannt. (Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 24. September 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, d. 29. Sptbr. d. J., Abends $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Bewilligung einer Gehaltserhöhung. — Eine Unterstützungssache. — Eine Pensionirungs-Angelegenheit. — Aeußerung über die Person eines neugewählten Maschinisten.

Oeffentliche Sitzung.

Neuwahl eines besoldeten Stadtraths. — Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Vorstand der in 6 Wahlakten vorzunehmenden Stadtverordnetenwahlen. — Wahl mehrerer Armenpfleger. — Wahl des Stellvertreters für den Vorsteher des 19. Bezirkes und eines stellvertretenden Mitgliedes der 7. Sanitäts-Kommission. — Neuwahl von 4 Mitgliedern der 16. Schul-Kommission. — Genehmigung zu dem Enteignungsverfahren der von dem im Grundbuch von Grünhof Band II., Blatt 456, Nr. 74 eingetragenen Grundstücke zur bebauungsplanmäßigen Herstellung einer Strecke der Gutenbergstraße abzutretenden Parzellen von 2 a 18 qm und 2 a 22 qm Größe. — Bewilligung von 820 Mk. zur Beschaffung von 2 Kellingschen Oefen für die Turnhalle der Bugenhagenschulen; — von 5 Mk. Mehrkosten für die Beschaffung eines Tisches für die Knabenschule in der Wallstraße; — von 37 Mk. 34 Pfg. für die Beschaffung eines Streuklosets für die 14. Gemeinde-Mädchenschule; — von 187 Mk. 50 Pfg. zur Anschaffung von Pferdebahn-Abonnementskarten für 5 städtische Beamte; — von 367 Mk. 40 Pfg. zur Verlegung eines Telegraphenkabels von der Rosengarten-Ecke über dem Paradeplatz bis zur Breiten- und Wollweberstraßen-Ecke; und von 96 Mk. 35 Pfg. Reisekosten für zwei Bewerber um die Kanal-Bauassistentenstelle. — Verlängerung des Vertrages über die Verpachtung von Ackerland und Wiesen bei Armenheide auf 6 Jahre für 30 Mk. Jahrespacht. — Genehmigung der Uebertragung von 12,297 Mk. 18 Pfg. von der pro 1891—92 zur Herstellung eines Bollwerks unterhalb Sucrow's Speicher; — und von 3,764 Mk. 16 Pfg. von der pro 1891—92 an Bau- und Reparaturkosten der Försterei- und Inquilinenhäuser in Wolfshorst bewilligten Summe auf den laufenden Etat. — Gesuch eines Bürgers, betreffend die Vergebung der Arbeiten zur Aufstellung von Wassermessern. — Bewilligung von 2 Mk. 15 Pfg. Ablösungskapital für die auf einem Grundstück in der Pommernsdorfer Anlage haftenden Rente; — von 3000 Mk. zur Vornahme von Bodenuntersuchungen und Aufstellung des speziellen Entwurfes zum Umbau des Stadttheaters; — und von 5075 Mk. für die Anlage von 35 Stück Feuerwehr-Hydranten von 100 mm lichter Weite. — Genehmigung der Vermiethung einer Wohnung im Hause Holzstraße No. 14 a für 75 Mk. Jahresmiethe. — Zustimmung zur Annahme der durch die Königliche Regierung erfolgten Wahl des Herrn Kämmerer Matting zum Vorsitzenden der für die Gewerbesteuerklassen III und IV hier zu bildenden Steuerausschüsse, und Bewilligung der hierfür nöthigen persönlichen und sächlichen Bureaukosten von ca. 10,000 Mk. jährlich gegenüber der staatlich gewährten Veranlagungs- und Erhebungsgebühr. — Zustimmung zur unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden zur Anlage der Straße 43 zwischen der Schallehn-Straße und dem Grünhofer Marktplatz. — Genehmigung, daß für die durch den Verein der Stettiner Kaufleute zu begründenden Fortbildungs- und Fachschule erforderlichen Klassenzimmer in einer Lehranstalt nebst freier Beleuchtung und Beheizung hergegeben und ein eventueller jährlicher Zuschuß bis zu 200 Mk. bis 31. März 1895 bewilligt werde. — Bewilligung von 630 Mk. zur Beschaffung von 4 Hydrantenschlüssel und 6 Standrohren für die Feuerwehr.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Der auf den 10. bis 15. Oktober d. Js. in Stettin festgesetzte

Topf- und Jahrmarkt

ist wegen der Cholerageфahr durch Beschluß des Provinzialrathes vom 21. September d. Js. aufgehoben worden.

Stettin, den 24. September 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Sommerfeld.

Stettin, den 23. September 1892.

Bekanntmachung.

Angesichts der Cholerageфahr wird der Handel mit Lumpen und Knochen im stehenden Gewerbe, sowie im Umherziehen gegen Umtausch des sogenannten Nadelkrams für den Polizei-Bezirk Stettin bis auf Weiteres verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 327 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs strengstens bestraft.

Knochen und dergl. Abfälle sind, wie ich dies bereits durch meine Bekanntmachung vom 30. v. Mts. angeordnet habe, möglichst **sogleich** zu verbrennen, **niemals** aber in Wohnhäusern aufzubewahren.

Der Polizei-Direktor.
Thon.

Stettin, den 23. September 1892.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten** zum Neubau der Ottoschule am Klosterhofe hierselbst soll nochmals im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Allgemeine und besondere Bedingungen, sowie Angebotsformulare sind im Baubureau, im Rathhause Zimmer 38, in Empfang zu nehmen.

Angebote sind bis zum **Montag, den 3. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen in dem obenerwähnten Büreau abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur wirksamen Bekämpfung der Cholerageфahr fehlt es mir an Aerzten, welche ich schleunigst an choleragefährdete Orte zur Ausführung der erforderlichen Schutzmaßregeln entsenden kann. Ich ersuche diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, sich zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen, ergebenst, sich sogleich unter Angabe der Remunerationsansprüche schriftlich bei mir zu melden.

Stettin, den 24. September 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Sommerfeld.

Stettin, den 23. September 1892.

Bekanntmachung

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 3,80 Theile organischer Substanzen.

Wenngleich hiernach das Leitungswasser zur Zeit als gut bezeichnet werden muß, so darf dasselbe doch wegen der vorhandenen Cholerageфahr nicht anders als abgekocht verwendet werden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Königliche Eisenbahn-Direction Hannover.
Verdingung

der Lieferung von

A: Wagenhölzern, Eichen-, Buchen-, Ahorn-, Eschen-, Erlen-, Pappeln-, Birnbaum-Bohlen, kiefernen und tannenen Dielen, sowie Mahagoniholz;

B: 300 000 kg Meiler-Holzkohlen, 7000 Stück bearbeiteten, 8000 Stück unbearbeiteten Hammerstielen 7000 Stück Feilenheften und 5 Amboßklötzen.

Die Lieferungen sind

zu **A** in der Zeit vom **1. April bis 15. Dezember 1893,**

zu **B** nach Bedarf vom **1. April 1893 bis 31. März 1894** zu bewirken.

Eröffnung der Angebote am Montag, den 10. October 1892, zu A Vormittags 10 Uhr, zu B Vormittags 12 Uhr.

Bedingungen nebst Angebotbogen werden, für A und B getrennt, gegen Einsendung von 75 Pf. für A und 50 Pf. für B abgegeben

Die abzuschließenden Verträge bleiben **stempelfrei.**

Hannover, den 21. September 1892.

Materialien-Bureau.



Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 28. September cr., Mittags 12 Uhr, sollen auf unserem Depot in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße Nr. 57, 5 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, 13. September 1892.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kirchliches.

In der Johannis-Kirche:

Sonntag, den 25. September 1892:
Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden.
Dienstag, den 27. September:
Vorm. 10 Uhr Einsegnung, Beichte und Abendmahl: Herr Divisionspfarrer Klessen.

Gehobene Mädchenschule

Gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Winterhalbjahr nehme ich im Schullokal entgegen.

Für auswärtige Schülerinnen findet keine Erhöhung des Schulgeldes statt.

Aufnahmegeld wird nicht erhoben.

Marie Kopp.

Knabenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Knaben geschieht am 29. und 30. d. Mts., Vormittags von 9—12 Uhr in meiner Wohnung im alten Schulhause. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen. **Schröder.**

Berlin W., Zietenstr. 22
(früher Chorinerstr. 45),
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause.

Militär-Pädagogium

von **Dir. Dr. Fischer,**

9 Jahre 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate.** Im ersten Halbjahr 92 **bestanden** 44 Fähnriche, 3 Primaner, 5 Einjährige, meistens nach **1 bis 3 Monaten.** Zahl der Pensionäre ca. 33.



Schule zu Unter-Bredow.

Donnerstag, den 29. d. M., von 8—12 Uhr Vormittags, Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche bis zum **31. Dezember d. Js.** sechs Jahre alt werden. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulstrafe nach sich. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Engel.

Schul-Anzeige.

Ich bereite für die Postgehülfen-Prüfung vor. Zu Ostern bestanden sogar 4 von meinen Schülern schon nach $\frac{1}{2}$ Jahre diese Prüfung. Anmeld. z. Okt. u. tägl. an in der Lindenstr. 26, II r. Dir. **Jaskowski,** staatl. gepr. Lehrer für Latein, Französisch u. Deutsch.

Stadt-Schule

zu **Grabow a. O.**

Die Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche bis zum 31. Dezember d. Js. 6 Jahre alt werden, findet am Donnerstag, den 29. d. Mts., von 8 bis 12 Uhr im neuen Schulhause, Langestr., statt.

Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Bergin.

In dem Heim für junge Mädchen,

Grüne Schanze 5, 3 Tr., finden Verkäuferinnen, Schneiderinnen, Bonnen u. s. w. für längere oder kürzere Zeit billige Wohnung, Mittags- und Abendtisch.

Der Vorstand
des Vereins d. Freundinnen d. jungen Mädchen.

Orts-Krankenkasse

Grabow a. O.

Am Sonntag, den 25. September 1892, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, in **Dickow's** Restaurant, Breitestr. 17:

General-Versammlung,

zu welcher die gewählten Vertreter hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Statuten-Umänderung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. Carl Renner.

Oeffentl. Versammlung

sämmtlicher Händler und Händlerinnen mit Wochenmarkt-Artikeln, besonders der Obst- und Gemüse-Branche, findet morgen, Montag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Helgoland,** Hagenstraße 7, Ecke gr. Oderstr., statt. Jeder Händler hat Interesse zur Sache, deshalb ist vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Tagesordnung: a) die Konfiskation von Obst, Gemüse 2c. durch die Polizei, b) das Antwortschreiben der Polizei-Direktion, c) Wahl einiger Herren als Sachverständige, welche der Polizei-Direktion vorzuschlagen sind.

Die Einberufer.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Sonntag, den 25. September cr., Nachmittags von 4 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Geselliges Beisammensein.

Nachdem:

General-Versammlung.

(Vorstandswahl, Verschiedenes 2c.)

Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gebet n. **Der Vorstand.**



Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr **außerordentliche Generalversammlung** im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstraße).

1. Wahl des Vorsitzenden, 2. Bundes-Sterbekasse, 3. Aufnahmen, 4. Geschäftliches, demnächst **Abschiedsfeier zu Ehren des nach Pyritz versetzten Vorsitzenden Herrn Dr. Wehrmann.** Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist erwünscht. Vereins- und Bundes-Abzeichen sind anzulegen.

Die Versammlung im Monat Oktober fällt aus. **Der Vorstand.**

Stettiner Musikverein.

Morgen, **Montag,** $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends **erste** Probe im

Concerthause.

Ausgabe der Mitgliedskarten. Beitragzahlung.

Der **Verkauf** der **Abonnementskarten** zu den **Vereinsaufführungen** und **Proben** beginnt **Dienstag, den 27. September,** bei Herrn **Simon.** Preis der Karte 9 Mark.

Abonnenten und **Vereinsmitglieder** können von dem **bezeichneten Tage** ab **Abonnementskarten** zu den **Symphonie-Konzerten** erhalten. Preis der Karte **7 Mark.**

Für Diejenigen, welche **nicht Mitglieder** oder **Abonnenten** auf die **Vereinsaufführungen** sind, beträgt der Preis der Karten zu den Symphonie-Konzerten 9 Mark.

Von Solisten sind in Aussicht genommen Fräulein **Leisinger,** Fräulein **Schärnack,** Fräulein **Cl. Kleeberg** (Piano), Herr **Henri Petri** (Violine).

Von Symphonien: Beethoven (c-moll), **Gernsheim** (g-moll), Mendelssohn (a-moll), Brahms (f-dur).

Von Oratorien: **Krösus, Paulus** und die **Matthäus-Passion.**

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 10. Oktober d. Js., Abends 7 Uhr, im **Kaiser-Adler,** Mönchenstraße 14, statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister bis zum 1. Oktober entgegen. **Der Vorstand.**

Böttcher-Innung.

Unsere Michaeli-Quartalversammlung findet am Sonnabend, den 8. Oktober, Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 5 statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 5. Oktober anzumelden

Der Vorstand.

Schneider-Innung

zu Grabow a. O.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am **Montag,** den 10. Oktober, Abends 6 Uhr im Lokale des Herrn **Mietzner** statt. Innungsangelegenheiten müssen 8 Tage vorher bei unserem Obermeister Herrn **Th. Müller,** Burgstr. 10, angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister u. das Ein- u. Ausschreiben der Lehrlinge daselbst. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand

Tapezierer- u. Decorateur-Innung „Stettin".

Außerordentl. Versammlung

am Montag, den 26. September 1892, Abends präcise $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokal **„Kaiser-Adler"**, Mönchenstraße 13—14, 1 Tr.

Der Vorstand.

Zugleich ersuchen wir die Kollegen, von denen Lehrlinge in nächster Quartal-Versammlung zur Ein- resp. Ausschreibung gelangen sollen, hierzu die Anmeldung **bis spätestens** den 1. Oktober bei dem Herrn Obermeister **Schober,** Schulzenstr. 33—34, bewirken zu wollen. **D. O.**

Ortsverein der Schneider.

Morgen, Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 67: **Versammlung.** Tagesordnung: Delegirtenwahl. Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Der Vorstand.

GERSON & Co. Berlin W.

Neuheiten in Regenschirmen:

Damen-Gloria-Regenschirme mit feinen Stöcken 5,00
Damen-Regenschirm, „Satin de chine“, Paragon-Gestell mit eleganten Stöcken . . . 8,00
Damen-Regenschirm, „Reine Seide“, Paragon-Gestell mit hocheleganten Stöcken 11,00
Damen-Regenschirm, „Reine Seide“, beste Qualität mit feinsten Fantasie-Stöcken 15,00
Herren-Regenschirm, „Satin de chine“, Paragon-Gestell mit englischen Natur-Stöcken 9,00
Herren-Regenschirm, „Reine Seide“, Paragon-Gestell mit englischen Natur-Stöcken 12,00
Kinder-Regenschirme in verschiedenen Größen, in Gloria, Satin de chine und Seide 4,00, 7,00, 10,00
Damen- und Herren-Regenschirme mit Elfenbein- und Silbergriffen.

Velvets für Promenaden- u. Gesellschafts-Costüme:

Einfarbige Zephyr-Velvets, bestes Lindener Fabrikat, in überaus großer Farben-Auswahl, 56 ctm breit 3,50
Glatte Changeant-Velvets, „Letzte Neuheit“, in prachtvollen Farbeneffecten, 56 ctm breit 3,75, 4,25
Gerippte Changeant-Velvets, „Letzte Neuheit“, in den modernsten Farben, 56 ctm breit 3,75, 4,50
Bedruckte Velvets, in Punkten, Mustern und Streifen, große Auswahl, vorzüglich für Blousen und Morgenkleider, prima Qualität, 55 ctm breit 3,00

Neuheiten in Morgenrockstoffen:

Lama, Velour, Jacquard, Finette broché, 120 ctm breit 2,25–9,00

Wollene Damen-Kleiderstoffe:

Schottisch carirte reinwollene Stoffe, auf Croisé, Diagonal und Rips-Fond, neueste Muster, 105 ctm breit 2,50, 3,50, 6,00
Velour russe, elegantes Kleid in schönsten Sammeteffecten, 120 ctm breit 4,00, 5,25, 7,00
Damentuch, reine Wolle, in guter Qualität und allen Farben, 105/120 ctm breit . 2,10, 3,00
Damentuch, in extrafeinen Qualitäten, große Farbenauswahl, 130 ctm breit 5,00, 6,50, 7,50
Cheviot à pois, fest eingewirkter, farbiger Punkt, „Letzte Neuheit“, 100/105 ctm breit 2,50, 2,75.
Velour long, einfarbiges Rips-Gewebe in neuen soliden Farben, 105/120 ctm breit 3,00, 3,50

Neue Seidenstoffe:

Armure serpent, in allen neuen Tag- und Abendfarben, 51 ctm breit . . . . Mk. 2,75
Surah u. Merveilleux, große Sortimente neuer Farben, 51/53 ctm breit . . . 2,60, 2,75, 3,50
Damas Princesse, kleine zweifarbige Tupfen, Blumen und Motive auf Changeant Fond 51 ctm breit 3,50
Ondine, Cotelé-Duchesse u. Victoria, sehr große Auswahl in den neuesten Farben, 56/58 ctm breit . 7,50, 8,50
Damas broché, Brocat, Lampas, ausschließliche Neuheiten der Firma, 54/60 ctm breit . 5,50, 8,50 bis 14,00

Modebilder und Proben nach auswärts unter genauer Angabe der gewünschten Muster und Genres franco.

Bei festen Aufträgen von 20 Mark an portofreie Zusendung.

Termine vom 26. Sept. bis 1. Okt.

In Subhastationssachen.

26. September. A.-G. Swinemünde. Das dem Schneidermeister Wm. Müller geh., in Swinemünde belegene Grundstück.

28. September. A.-G. Anklam. Das dem Müller Rich. Berndt geh., in Anklam belegene Grundstück.

30. September. A.-G. Stettin. Das dem Restaurateur Carl Burgemeister geh., in Grabow a. O., Breitestr. 20, belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Kaufm. F. C. W. Sellenthin geh., in Swinemünde, Gartenstr. 41, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

26. September. A.-G. Stettin. Vergl.-Term. Kf.-frau Dor. Labes geb. Friedemann, hierselbst.

27. September. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kohlenhändler Joh. Plath in Grabow.

29. September. A.-G. Wollin. Schluß-Termin: Brauereibesitzer Ludwig Dumler, daselbst.

30. September. A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Rentier Wilh. Utpatel, daselbst.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schles.,

langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst., führt in 13 klein. real. u. gymn. Klass. bis zum Freiw.-Exam. und zur Prima. Gewissenh. individualis. Pflege u. Ausbildung. Beste Erfolge u. Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Paedagogium Ostrau b. Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis wieder neue Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

☛ Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln gegen die asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.



Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 ℳ, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.

C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„ 1,285,428. —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

„Janus“, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1891.

Versicherungs-Summe	Rm. 86,420,545. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 25,159,923. 79
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 38,317,844. 26

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1888 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger Bollwerk 8.

Eine 1/4 Million

Mühlhäuser Geld-Lotterie.

1 Gew.	250000	ℳ	250000
1 „	100000	„	100000
1 „	50000	„	50000
1 „	20000	„	20000
1 „	15000	„	15000
1 „	10000	„	10000
2 „	5000	„	10000

u. s. w. alles baar Geld
zus. ca. 3/4 **Millionen** Mark.

Ziehung 26. und 27. Oktober.
Nur einmalige Lotterie.
Nur einmaliger Einsatz.
Ganze Orig.-Loose a 6 M.
Halbe „ „ a 3 M.
Viertel Antheile a 1,75 M.
(Liste und Porto 30 ₰)
versendet gegen Postanw. od. Nachnahme

Rob. Th. Schröder
Stettin und Lübeck.

Mühlhausener Geld-Lotterie.

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.

Hauptgewinne; Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.

Originalloose 1/1 Mk. 6, 1/2 Mk. 3 (Porto und Liste 30 Pf.)

versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von **Staats-Effekten u. Staats-Prämienloosen** bei höchster Provision gesucht.

H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Eine Besitzung in Zippnow bei Jastrow

v. 385 Morg. durchweg gut. Boden, gemergelt, einschl. 20 Morg. gut. zweischn. Wiesen und Mergelgruben, 31 J. i. d. Familie, nahe an d. Bahn u. unmittelbar an d. Chaussee, Landschaftshypothek z. 1. Stelle, Wohn- u. Wirthschaftsgebäude i. gut. Zustande, soll schleunigst im Ganzen oder in mehr. Parzellen freihändig **verkauft** werden. Preis 45,000 ℳ, Anzahl. 12,000 ℳ. Rest nicht kündbar, wenn Zinsen prompt gezahlt werd. Von d. Gute kann auch e. Theil in Größe v. 271 Morg. einschl. 10 Morg. Wiesen mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden nebst Garten u. Invent. abgegeb. werd. Preis 35,000 ℳ, Anzahl. 9000 ℳ Rest wie oben. Meld. an den Verwalter **Constantin Wendler** oder **Wilhelm Wendler, Königsberg i. Pr.,** Münzstraße Nr. 24.

„Accord-Zither“.

Neu! (Patent) **keine Notenkenntniß!** Jeder kann **sofort** mit Hilfe der **Accord-Manualen** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opernmelod. mit Begleitung spielen. Wundervoller Klang, gut gestimmt. Preis mit Schule, Notenpult, Karton, Schlüssel und Ring ꝛc. **nur Mk. 7.50.** Verpack 25 Pf. (Wiederverkäufer sehr empfohlen.)

O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Hannover.

Ueber 11000 Schweine

sind durch Dr. **Schinke's** Rothlauf-Tinctur nebst Salbe von **Rothlauf, Bräune** und **Milzbrand geheilt** und wird allen Schweinebesitzern auch als Vorbeugungsmittel bestens emgfohlen.

Nur allein echt bei

Theodor Pée, Stettin.
Grabow, Langestr.
Züllchow, Chausseestr.



Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie

gut abgezogene und genau regulirte Cylinder-Uhren von	9 bis 25 ℳ,
Remontoir-Uhren von	10 bis 50 ℳ,
goldene Damen-Rmtr. von	25 bis 200 ℳ,
goldene Herren-Rmtr. von	40 bis 600 ℳ.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie



Herren-Ketten Stück 4 ℳ,
Damen-Ketten mit eleganter Quaste Stück 5 ℳ

Die Säcke- u. Plan-Fabrik

von
Adolph Goldschmidt,
neue Königstr. 1,
offerirt
eine Partie gebrauchte Kartoffelsäcke
zu 30, 40 und 50 Pf.,
2 Ctr. neue Säcke, engl. Leinen a 50 u. 60 Pf.,
2 Ctr. Doppelgarnsäcke a 75 und 80 Pf.,
2 Ctr. Drillichsacke 90 Pf., 120 und 140 Pf.,
3 Schffl. Drillichsäcke von M. 1 bis M. 2,25,
6/4 u. 7/4 Strohsäcke in verschiedenen Qualitäten,
wasserdichte unverstockliche Pläne
für Buden, Wagen, Mieten ꝛc. per □-Meter von M. 1,60 bis 2,75.
Pferdedecken, Schlafdecken, Sackband ꝛc. zu billigsten Fabrikpreisen.

Pfirsiche

10 Pfd., Korb frei, ℳ 4—6 g. Nachn. **O. Weiser's** Obstgart. Loschwitz-Dresden.

Mein Comtoir und Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab

Wallstraße 31, 1 Tr.,
im Hause d. Hrn. **Stacker & Clément.**

Julius Ury.

Fabrikation von Säcken u. wasserdichten Plänen.

Gleichzeitig offerire:
30000 alte 1 Ctr.-Kartoffelsäcke, à 18 Pf., auch zu allen Zwecken verwendbar, sowie **Getreide- u. Strohsäcke, Sackband, Bindfaden, wollne** sowie **wasserdichte Pferdedecken,** außerdem halte stets **garant. wasserdichte unverstockliche Pläne** in jeder Größe, □m von 1,50 bis 3,50 Mk. auf Lager. Getreidesäcke u. wasserdichte Pläne werden auch leihweise billigst abgegeben u. halte auch stets **hierin** großes Lager.

Julius Ury,
Sack- u. Plan-Verleihgeschäft.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.
Telegramm-Adresse Waffengötz, Berlin.
Fernsprecher Amt I, 4154.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros
offerirt

Leute-Hering

in **durchweg feinster** Qualität je nach Größe, per 1/1 To. Mark 16 bis 28, per 1/2 To. Mark 9 bis 16, raff. Petroleum Mark 11 1/2 per Ztr. Ferner geringeres und besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, Kaffee, Reis zu billigsten Tagespreisen.

Kirchplatz 3,

Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an **ruhige anständige** Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Preis monatlich 18 Mk.

Friedrichstr. 9,

Hinterhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche an anständige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Preis monatlich 16 Mk. 50 ₰.

☛ **Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend 2.

Eine nicht ungebildete Wirthschafterin zur Führung meiner Wirthschaft in gesetzten Jahren wird **sofort** oder im **October** d. Js. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Hauptbedingung: Kochen, Molkerei, auch alle sonstigen wirthschaftlichen Vorrichtungen bewandert sein. Reflektirende wollen sich schriftlich mit mir in Verbindung setzen. Photographie erwünscht.

Forsthaus Fangel bei Heringsdorf,
den 23. September 1892.

Dallmann,
Königl. Förster.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

Welche

vermögende christliche Familie, älterer Herr oder Dame, adoptirt ein wohlerzogenes liebenswürdiges heiteres junges Mädchen aus guter Familie und reicht ihr dadurch die Hand zum Glücke?

Diesbezügliche nur ehrenhafte Anerbieten wolle man gütigst senden unter Chiffre **M. A.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Die Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank

zu Berlin

hat mir die General-Agentur für Stettin übertragen. Die Bank gewährt hypothekarische Darlehen zur ersten Stelle in guter Stadtgegend zu angemessenen Bedingungen und bin ich zur Annahme von Anträgen jederzeit bereit.

A. Fr. Hobusa.
Pölitzerstr. 11.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links

Thalia-Theater.

Heute Sonntag, den 25. September, Abends 6 Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung

mit **vorzüglich ausgewähltem Programm.**
Letztes Sonntag-Auftreten des gesammten Ensembles.
Großer Erfolg der **Gymnastiker-Truppe Hesse. Non plus ultra.** Lawinensturz v. d. kleinen **Elly. Mstr. Barna** mit seinem dressirten **Wunder-Esel.** Humoristische, mimische u. historische Persönlichkeiten, dargestellt von Herrn **Ad. Goedicke.** Großes Konzert, internationaler Sang und Tanz vorzüglicher Kräfte.
Entree 50 Pf., Konzert-Anfang 6 Uhr.
Mittags 12—2 Uhr: ☛ **Matinée.** ☚
Morgen, Montag: **Grosse Vorstellung.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 25 September 1892:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé.
Abends 7 Uhr:

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Arronge.
Weigelt — — — **Dir. Emil Schirmer,**
Montag, den 26. September:
☛ **Benefiz Anna Martorel.** ☚
Debut Josef Zähler.

Der Bettelstudent.

Symon — — — — — **Josef Zähler.**
Palmatica — — — **Anna Martorel.**

Stadt-Theater.

Sonntag:
Novität! Zum ersten Male! Novität!

Die kleine Frau.

Schauspiel in 3 Akten von F. Philippi.
Montag:

Die Zauberflöte.

Oper in 3 Akten v. Mozart.
Dienstag:

Die kleine Frau.